

„Wir Wunderkinder“

Die steigende Bedeutung von IT eröffnet den Nerds den Weg in die obersten Unternehmensetagen. Was früher die musikalischen Wunderkinder waren, sind heute die frühreifen App-Tüftler und Datenexperten. Zum disruptiven Wandel der Unternehmenskulturen wird diese Generation erheblich beitragen. Nicht formale Qualifikationen, sondern nur technisches Können entscheiden fortan über die Employability.

Was ist überhaupt ein Nerd?

"Non Emotionally Responding Dude", also ein "Nicht Emotional Antwortender Typ" oder "hochintelligente, aber kontaktarme Person; Fachidiot, Langweiler; Sonderling; Streber" oder laut Duden ein „sehr intelligenter, aber sozial isolierter Computerfan“.



Es gibt zahlreiche solche Definitionen, die sich in ihrer Wortwahl unterscheiden, aber im Grunde alle denselben Kern haben:

- Ein Nerd beschreibt einen jungen Computernutzer, dem Intelligenz unterstellt wird, dem aber auch soziale Kompetenzen fehlen sollen. -

Doch mittlerweile gelten nicht nur „Computerfans“ als Nerds, sondern es gibt diesen Begriff heutzutage in allen möglichen Bereichen, zum Beispiel Sprachen, Psychologie, Naturwissenschaften, ...

Er wird für alle diejenigen verwendet, die einen großen Wissensschatz über ein bestimmtes Thema besitzen und sich somit auch stundenlang damit befassen und sich darüber unterhalten könnten.

Außerdem waren Nerds früher oftmals Opfer von Mobbing, so auch Elon Musk.

Er hatte bereits mit zwölf Jahren sein erstes Videospiel entwickelt, und ist jetzt ein erfolgreicher Unternehmer. Er wurde vor allem bekannt durch seine Teilnahme an der Gründung des Online-Bezahlungssystems PayPal, sowie durch das erfolgreiche Raumfahrtunternehmen SpaceX und durch seine Arbeit für den Elektroautohersteller Tesla Motors.



Für unsere Zeit werden dennoch die Stichworte „Computer“ und „Wissen“ passend sein.

Im 21. Jahrhundert dreht sich doch alles um Technik, Apps, Smartphones, Laptops, ... da sind die „Nerds“ in dieser Zeit doch herzlich willkommen. Sie sind jetzt diejenigen, die immer neuere und bessere Apps, Smartphones, Laufwerke für Laptops, ... erfinden. Also werden sie auch immer mehr Jobangebote bekommen.

So werden auch nicht nur die formalen Qualifikationen bei der Bewerbung eine Rolle spielen, sondern auch das technische Können, wie etwa der Umgang mit modernen Medien (Computer, Tablets, ...) oder die praktische Ausführung einer Tätigkeit. So könnte es künftig sein, dass man für eine bestimmte Zeit auf Probe eingestellt und mit mehreren

anderen Bewerbern in seiner praktischen Ausführung seines Jobs beobachtet wird , bis einen endgültige Entscheidung feststeht , wer jetzt die Stelle bekommt und wer nicht .

So kann man abschließend sagen, dass immer mehr die Qualifikationen und nicht das äußere Erscheinungsbild im Berufsleben zählen werden. Somit ist diese Entwicklung ziemlich positiv zu bewerten.

<http://neueswort.de/nerd/>

<http://www.spiegel.de/fotostrecke/neues-image-des-nerds-frueher-schrullig-heute-helden-fotostrecke-64936-3.html>

<https://www.hoerbuecher-blog.de/nerd-kultur>